

den volkseigenen Betrieben keine Ausbeutung mehr gibt und deshalb ein neues Verhältnis der Arbeiter, Angestellten und der technischen Intelligenz zur Arbeit besteht. Mit der Durchführung des Betriebskollektiwtrages nehmen die Werktätigen den Kampf um die Erfüllung des Planes in ihre eigenen Hände, indem sie den Wettbewerb entfalten, die fortgeschrittensten Erfahrungen der sowjetischen Stachanow- und Bestarbeiter studieren und anwenden und den Kampf um die Sparsamkeit mit jeder Sekunde und mit jedem Gramm Material führen.

Der Betriebskollektivvertrag ist ein wichtiges Mittel zur Heranziehung der Werktätigen zur Mitverantwortung und Leitung der Produktion. In den Betriebskollektivverträgen kommt das neue arbeitsrechtliche Verhältnis zum Ausdruck, das aus der Pflicht der Arbeiter besteht, die Arbeitsnormen innerhalb einer bestimmten Arbeitszeit zu erfüllen, während der volkseigene Betrieb die Pflicht der Bezahlung nach der Menge und Qualität der Arbeit und die Befriedigung der materiellen, gesundheitlichen und kulturellen Bedürfnisse der Arbeiter und Angestellten im Rahmen des Planes zu erfüllen hat. Jede Senkung der Selbstkosten, jedes Einsparen von Zeit und Material kommt dem großen Werk des Neuaufbaus und der Hebung der Lebenshaltung des Volkes zugute. In der fortschrittlichen demokratischen Ordnung, unter den Bedingungen der Wirtschaftsplanung wird die Höhe des Lohnes durch die Höhe der gesellschaftlichen Produktion bestimmt. Wenn die Arbeitsproduktivität entsprechend den Zahlen des Planes erhöht wird, wenn die Selbstkosten entsprechend dem Plan gesenkt werden, dann wächst der Teil des gesellschaftlichen Gesamtproduktes, der für die Befriedigung der Bedürfnisse der Arbeiter zur Verfügung steht. Die Verbesserung der Lebenshaltung der Werktätigen hängt ab von der Erhöhung der Arbeitsproduktivität und von der strengsten Sparsamkeit. Die Mittel zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und zur Senkung der Selbstkosten sind der Wettbewerb und die breiteste Anwendung des Leistungslohnes auf der Grundlage technisch begründeter Arbeitsnormen.

In vielen Betrieben werden heute noch sogenannte Erfahrungsnormen angewandt, das sind geschätzte Normen, die auf Grund der alten Arbeitsmethoden berechnet wurden. Manche dieser Erfahrungsnormen stammen aus einer Zeit, wo es noch keine exakten Betriebspläne gab und Verlustzeiten durch Unregelmäßigkeiten im Arbeitsprozeß entstanden. Diese bisherigen Erfahrungsnormen müssen mit